

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 83 (2005)
Heft: 3

Rubrik: Leserstimmen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zeitlupe, Postfach 2199, 8027 Zürich



ERGÄNZUNG BALLADEN-SALAT

Ein Leser aus Basel schreibt: «Das Balladen-Rätsel in der letzten Zeitlupe auf der Seite der Leserstimmen hat mich sehr angesprochen. Ein Rätsel war es für mich allerdings nicht, ich habe alle zehn gesuchten Titel gefunden.» Dabei hatte die Zeitlupe vergessen, den Balladensalat mit dem Namen des Autors zu zeichnen: Fritz Rudin aus Arboldswil hatte 1949 die Balladensequenzen zu einem «Salat» zusammengemischt, zu einer Zeit, als er diese Gedichte in der Schule zum grössten Teil auswendig lernen musste.

FRAGE AN DIE ZEITLUPE ZÜRICH-LASTIG?

Ich schätze Ihre Zeitschrift sehr, auch wenn sie meiner Meinung nach manchmal etwas zu sehr Zürich-lastig ist. Muss das sein?

H. Moser, Bern

Antwort: Die Redaktionsmitglieder kommen aus (fast) allen Teilen der Schweiz. Sie geben sich Mühe, Geschichten aus diesen verschiedenen Regionen zu berücksichtigen. Es ist aber so, dass die Zeitlupe am meisten Abonnentinnen und Abonnenten aus dem Raum Zürich hat. Zudem sind viele Fachleute und Experten, die der Zeitlupe für die verschiedenen Themen Red und Antwort stehen, in Zürich tätig.

BÜCHER ENTLEBUCHER BILDER UND GESCHICHTEN

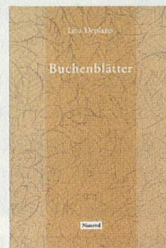


Ein umfassendes Werk über das Entlebuch legt der Autor und pensionierte Mediziner Otto Wicki vor: 120 alte, lithographische Ansichtskarten vom Amt Entlebuch und von Wolhusen werden erstmals farbig dargestellt, rund 500 alte Entlebucher Stiche, Bilder und Landkarten sind dokumentarisch aufgearbeitet und werden mit erklärenden Texten ergänzt. Über fünfzig «Geschichten aus alter Zeit» erzählen von früher und legen Zeugnis ab von einer bewegten Epoche.

Der 600 Seiten umfassende Band ist ein historisches Werk, geeignet sowohl für Entlebuch- als auch für allgemein Geschichtsinteressierte.

Otto Wicki, Anton Kaufmann: Aus alter Zeit. Geschichten und Bilder aus dem Entlebuch. Das 600-seitige Werk kostet 87 Franken und kann bezogen werden bei der Druckerei Schüpfheim AG, Vormüli 2, Postfach 66, 6170 Schüpfheim, Telefon 041 485 85 85, Mail info@druckerei-schuepfheim.ch, Internet www.druckerei-schuepfheim.ch

ALLTAGSGESCHICHTEN



«Die Welt ist voll von kleinen Freuden; die Kunst besteht darin, sie zu sehen, ein Auge dafür zu haben.» Dieses Motto stellt Lina Deplazes über ihre Sammlung von 16 kleinen Alltagsgeschichten. Die Erzählungen entstanden aus Tagebuchnotizen, die sie nicht mehr loslassen wollten. Begebenheiten und Beobachtungen aus dem Alltag der Autorin waren die Ausgangspunkte dafür: ein kleines Buchenblatt oder eine Tramfahrt, eine Fussmassage, ein Erster August oder eine Pfingstwanderung. Die Erzählungen sind mit Zeichnungen von Peter Kaplony ergänzt.

Lina Deplazes: Buchenblätter. Nimrod Verlag, Zürich, 142 Seiten. Das Buch kann für 25 Franken (inklusive Porto und Verpackung) direkt bei der Autorin bezogen werden: Lina Deplazes, Florastrasse 28, 8008 Zürich, Telefon 044 383 25 57.

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

Die Zeitlupe dankt Ihnen für Ihre Beiträge. Vor allem freut sie sich über Fotos, Bilder und Illustrationen. Doch bitte haben Sie Verständnis, wenn wir eine Auswahl treffen und Zuschriften – auch eingesandte Gedichte und Erinnerungen – kürzen müssen. Gefundene Lieder und Gedichte leiten wir gerne weiter. Unsere Adresse: Zeitlupe, Leserstimmen, Postfach 2199, 8027 Zürich, Mail zeitlupe@pro-senectute.ch

ZUM NACHDENKEN DIE ZEHN TIPPS ZUM GLÜCKLICHSEIN

- Wir können auch im Alltag glücklich sein, wenn wir schätzen, was wir haben, und nicht daran denken, was wir alles nicht haben.
- Hör auf deinen Bauch, auf deine Intuition; tief innen weisst du, was dich glücklich macht.
- Liebe und Glück gehören zusammen; Liebe können wir aber nur weitergeben, wenn wir uns selber lieben.
- Glück hängt mit unserem Denken zusammen, es ist eine Frage der Einstellung: Jeder ist es wert, glücklich zu sein.
- Eine tiefe Freundschaft ist das schönste Geschenk. Wenn du das hast, bist du reich und glücklich.
- Das wirkliche Glück liegt im Hier und Jetzt. Also sei heute glücklich und verschieb es nicht auf morgen.
- Sag einfach Ja zum Glücklichsein, und es wird Wirklichkeit.
- Der Ozean des Lebens ist so reich mit Schätzen angefüllt. Für alle Bedürfnisse ist gesorgt, wenn ich darum bitte.
- Ich bin offen für den Wandel der Zeit, ich bemühe mich, Frieden, Harmonie und Toleranz in mein Leben zu bringen.
- Jedes Alter hat seine Freuden und Erfahrungen. Erwarte das Glück, aber vergiss nicht, ihm die Türen zu öffnen.

Finy Steiner, Gossau SG

GEFUNDEN

Von den gesuchten Gedichten und Liedern in der letzten Ausgabe der Zeitlupe konnten alle gefunden werden:

- «Lieblich war die Maiennacht, Silberwölklein flogen...» ist der Anfang des Gedichts «Der Postillion» von Nikolaus Lenau.
- «Der Rappe des Komturs» ist ein Gedicht von Conrad Ferdinand Meyer.
- «Komm eilend, lass die Krippe sein...» stammt aus «Ermuntre dich, mein schwacher Geist» von Johann Rist (1641) und wurde 1654 von Vincent Lübeck vertont.
- «Es Tröpfli Bluet» ist ein schweizerdeutsches Weihnachtsgedicht und beginnt mit den Worten: «I grosse Flocke fällt der Schnee uf d'Ärde...»

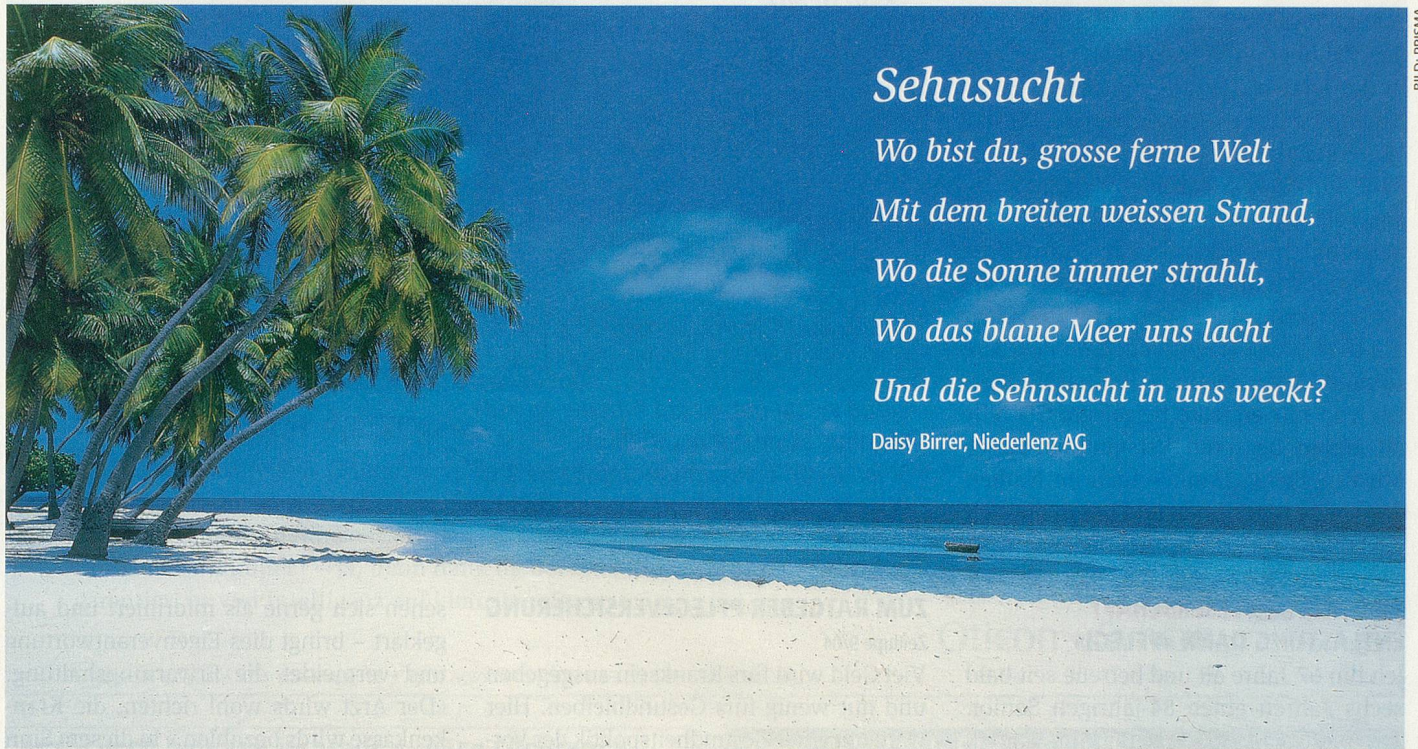


BILD: PRISMA

Sehnsucht

*Wo bist du, grosse ferne Welt
Mit dem breiten weissen Strand,
Wo die Sonne immer strahlt,
Wo das blaue Meer uns lacht
Und die Sehnsucht in uns weckt?*

Daisy Birrer, Niederlenz AG

- Das Stricklied, das mit den Worten «Flässig strick ich her und hin, immerfort mit frohem Sinn ...» beginnt, stammt aus der Feder der ehemaligen Arbeitslehrerin Katharina Vetsch.
- Das Gedicht «Dr Verdingbueb» wurde von Arthur Zesiger geschrieben.

GESUCHT

Leserinnen und Leser suchen...

- Eine Leserin sucht Text und Melodie des Liedes, in dem die Worte vorkommen: «Wie gross bist du...»
- Wer weiss den Anfang eines Gedichts, von dem eine Leserin nur noch den Schluss weiss: «...wie der Baum seine Äst', wie der Himmel seine Stern', grad so hab ich dich gern.»
- Wer kann bei diesen Texterinnerungen weiterhelfen? «Es häts doch au kein Mensch uf derä Wält wie ich... und werde doch nid rych...»
- Vielleicht kennt jemand den Sprechergesang, von dem eine Leserin nur noch den Anfang weiss: «Wer klopfet an...es ist...mit seiner Frau...»
- «Als Kaiser Karl zur Schule kam und wollte visitieren. Er prüfte scharf das

kleine Volk, sein Schreiben, Buchstabieren...» ist der Anfang eines gesuchten Gedichts. Wer kann unserer Leserin da weiterhelfen?

- Wer kennt den Anfang des folgenden Neujahrsgedichts? «...öb Zuckerzüg, öb Dokterzüg, chasch froge wie de witt. Denn was für di im Chrättli isch, das seits der währli nit.»
- Ein Leser sucht ein Weihnachtslied, das mit den folgenden Worten beginnt: «Mit stillem Schweigen sinket herab die heilige Nacht...»
- Ein «Zürihegel» sucht ein altvertrautes Gedicht, in dem immer wieder das Wort «Chaib» vorkommt: «Am Morge gahts mit chaibe los und chaibet bis i d Nacht...» Er möchte das Gedicht an seinem 75. Geburtstag vortragen.
- Wer kennt das Gedicht «Der Schinderhannes»?
- «Morgens früh, wenn alle Leute schlafen...» fängt das Lied vom Lumpensammler an. Wer kennt den ganzen Text?
- Wer kann bei dieser Textstelle weiterhelfen? «O du edler Gerstensaft, bringst Mut und Manneskraft und stärkest meine Glieder...»

LESER SUCHEN VERGRIFFENE BÜCHER

Wer helfen kann, setze sich doch bitte direkt mit den Suchenden in Verbindung.

- Ich suche von Carlo Collodi das Buch «Die Abenteuer des Pinocchio», zweisprachig D/I, Max Huber Verlag 1967. Theresia Waber, Jupiterstrasse 5/1249, 3015 Bern
- Ich suche von Nora Scholly das Kinderbüchlein «Wassertröpfchen», Verlag Josef Müller, München 1940. H. Thalmann, Neuquartier 799, 5728 Gontenschwil
- Ich suche das Buch von Franz Heinrich Achermann «Die Kammerzofe Robespierres». Annemarie Bachofen, Spitalstrasse 30, 8620 Wetzikon

GESUCHT: BILD VON GENERAL GUISAN

Wer kann helfen?

- Der Verein Festung Vitznau sucht ein bis zwei Bilder von General Guisan, damit den vielen jungen Besuchern gezeigt werden kann, wie ein Kompaniebüro während des Krieges ausgesehen hat. Willy Furrer, Aktuar Festung Vitznau, Postfach 37, 6354 Vitznau

ERFOLGREICHE RUBRIK

Die Rubrik «Gesucht/Gefunden» ist beliebt. Viele Leserinnen und Leser beteiligen sich an der Suche nach alten Gedichten und Liedern. Dazu bekommen wir immer wieder rührende Zeilen. So schreibt Walter Siegenthaler aus Männedorf ZH über die Sopran-Oberstimme, die in der letzten Zeitlupe zum Lied «Stille Nacht, heilige Nacht» gesucht wurde: «Eine solche Komposition existiert, ich habe um 1940 in unserem Knabenchor das Solo gesungen. Ich habe für die unbekannte Interessentin die Noten aufgeschrieben, aber leider ohne den kompletten Text. Im 25. Takt setzt der Chor mit dem «Stille Nacht» ein, der zur Oberstimme einen schönen Kontrast bildet. Die von mir erstellte beigelegte CD hilft zu einem besseren Verständnis dieser Musik.» Vielen Dank – auch im Namen der vielen Leserinnen und Leser, die sich jeweils für die Zuschriften bedanken!

**TIPP AUS DER LESERSCHAFT
ENTLASTUNG DANK «PFLEGI»**

Ich bin 67 Jahre alt und betreue seit bald sechs Jahren einen 84-jährigen Senior. Tag und Nacht, 365 Tage im Jahr, war ich für ihn da. Für ihn wurde es immer weniger und für mich immer mehr. Jetzt habe ich eine wunderbare Lösung gefunden und möchte, dass noch mehr Leute, die Kranke daheim betreuen, davon profitieren können: Zwei Tage pro Woche bringe ich ihn in die «Pflegi» in Luzern, ein Tagesheim für Behinderte und Kranke. Die Betreuung ist familiär und einfühlsam, abgerechnet wird mit der Krankenversicherung. Solche Einrichtungen kann ich nur empfehlen! Roslin Studhalter, Horw LU

MEINUNGEN

LESERBRIEF ZU GROSSELTERN ZL 1-2/05
Ihr Bericht über Grossvater Haldemann, der seinen Enkel Leo geniesst, hat mir sehr gefallen! Danke für diesen Aufsteller! Unser Enkel, der im Februar zur Welt gekommen ist, wird ab Mitte Mai mein – und meines Mannes! – «Freitagskind» sein. Mit meinen knapp 55 Jahren stehe ich noch voll «im Saft» und im Erwerbsleben, nehme aber mit Wonne den Freitag künftig ganz bewusst als «Auszeit». Ich empfinde dieses Teilhaben-Können am Enkelkind als ein ganz besonderes Geschenk, auf das ich nie zu hoffen gewagt hatte. Heidi Jaberg, Grächwil/Meikirch BE

GEDICHT

Ein Gedicht mit über einem Dutzend Strophen, geschrieben im Oberländer Dialekt von Mathild Bützer aus Thun, wurde uns zugeschickt. Die über achtzigjährige Verfasserin stellt darin fest, wie sehr sich die Sprache verändert hat. Die Zeitlupe veröffentlicht den Anfang:

SPRACHEMIX

*I will da nid lang lamentiere
U tuen es paar Byspil afüehre.*

*D Frou Gygax hed e megagueti Friese,
U Johnny, ira Maa, mues ds Outo lease.
Das hed ne troffe wie ne bösa Flash
Sy Darling brucht halt eifach vil zvil Cash.*

*Gschäftswält mischled chräftig mit,
Lue d Inserat a, englisch isch der Hit.
Blue Jeans, T-Shirts, Snowboards würde propagiert
U Fast Food eim im McDonald's serviert.*

*Chind sy hüt out, äs gid numme no Kids,
Si game, skate, fahre City-Blitz,
Si foode Milkyways, Mars, trinke Ice Tea.
Wie vil gschyder chönnt doch en Öpfel sy...*

Mathild Bützer, Thun-Allmendingen BE

ZUM RATGEBER PFLEGEVERSICHERUNG

Zeitlupe 9/04

Viel Geld wird fürs Kranksein ausgegeben und nur wenig fürs Gesundbleiben. Hier wäre mit einer Gesundheitspolitik der Vorbeugung anzusetzen, doch davon steht im Artikel nichts. Chronische Erkrankungen lassen sich zum Teil durch Präventionsmassnahmen vermeiden oder verzögern, doch was wird hier getan? Der Erfolg lässt sich nicht kurzfristig in Zahlen messen, und die Vorbeugung muss bereits in jungen Jahren beginnen. Ein besonderes Problem dabei ist die Wissensvermittlung. Wie heisst doch das Sprichwort: «Vorbeugen ist besser als heilen.» Für die Konsumentinnen und Konsumenten – sie

sehen sich gerne als informiert und aufgeklärt – bringt dies Eigenverantwortung und vermeidet die Erwartungshaltung: «Der Arzt wirds wohl richten, die Krankenkasse wirds bezahlen.» In diesem Sinn sollte sich Pro Senectute engagieren und für eine «Gesundheitspolitik mit Prävention» plädieren.

Otto Raunhardt, Mettmenstetten ZH

LESERBRIEF ZU FRANZ HOHLER ZL 12/04

Mein «Konzept» für einen Roman: Erste Arbeit ist das Finden einer Familie, einer Heimat und einer Zeit. Hat man nämlich schon mal den Ort, die Zeit und die Figuren seines Romans im Kopf, beginnen diese Figuren zu leben. Und dann – wenn einen die Muse küsst! – braucht man nur noch aufzuschreiben, was die imaginären Wesen so erleben und treiben! Naja, eine Kleinigkeit sollte auch noch erwähnt werden: Man muss noch einen Verleger finden!

Georg Segessenmann, Obergösgen AG

FOTOMODELLE

In der Zeitlupe vom Dezember 2004 suchten wir Leserinnen und Leser, die Lust haben, als Fotomodelle vor der Kamera zu posieren. Wir freuen uns über das gewaltige Echo. Die unzähligen Zuschriften füllen bereits einen ganzen Ordner. Für die Bebilderung der Zeitlupe-Geschichten ist vorerst gesorgt. Vielen Dank. Aufgrund des grossen Interesses ist es uns allerdings nicht möglich, jede interessierte Leserin und jeden interessierten Leser für Fotoaufnahmen einzuladen. Wir bitten deshalb um Geduld und Verständnis.

POST AUS DEUTSCHLAND

Schweren Herzens muss ich die Zeitlupe, auf die ich mich immer sehr gefreut habe, abbestellen. Schon im letzten Jahr hätte ich das tun sollen – jetzt muss es sein. Das Euro-Leben ist zu teuer geworden. Haben Sie tausend Dank für die guten Artikel, das Rätsel und alles. Die Zeitlupe wird mir fehlen! Hanne Gutscher, Ludwigsburg D